



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Punct. Warauff gehet die Betrachtung/ oder das innerliche Gebett;
oder was ist ihr Ziel und End

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

unterschiedliche Weis und Weg hat / die Seelen zu leiten und an sich zu ziehen ; also will ich hiemit im geringsten nicht eine andächtige Seel verbinden / das sie diese meine Weis zu betrachten / welche ich im folgenden Artickel fürhalten will / für eine gewisse Regel annehmen / und folgen soll / noch viel weniger Gott selbst ein gewisse Ziel und Mittel setzen. Die Gaben und Gnaden Gottes / wie der H. Apostel sagt 1. Corinth. 12. seynd mancherley / aber der Geist Gottes thut sie nach seinem Wohlgefallen auftheilen. Gleich wie der Mahler Arius kein sonderlich Lob davon hatte / das er aller Weibspersonen Angesicht nach dem Abriß seiner Liebhaber in mahlete (Dan er hätte seine Kunst viel besser an den Tag gethan / wan er viel und unterschiedliche Gesichter gemahlet hätte) eben also seynd die jeinigen geringes Lobs werth / welche die Weis zu betrachten / welche ihnen gefält / einem jedwedern aufhängen und fürschieben wollen. Die hübsche und schöne des Himmls besteht in dem unterschied der Sternen / ihrer Größe / und ihres Scheins.

Was die Weis zu betrachten / welche ich in diesem Artickel lehren will / anlangen thut / so muß ich gestehen / das ich einen sonderlichen Lust darin empfinde / und das ich vom 14. Jahr meines Alters / in welchem Jahr mich Gott auf der Welt in den geistlichen Stand und Orden des H. Ignati gezogen hat / mich an dieselbige gewöhnet habe : sie ist von gemeltem H. Ignatio demselbigen Orden in einem kleinen Büchlein (welches durch hochgelehrte und verständige / und in heiliger Göttlicher Schrift wohl erfahrene Männer wohl durchsehen / erforschet / und von Päpstlicher Heiligkeit gut geheische und angenommen worden) hinderlassen und anbefohlen worden. Nicht darumb das ich andere deswegen geringer schätze / oder verachte / oder eine

andächtige Seel dahin halten oder zwingen wolle / das sie etwan eine andere Weis / so ihr Gott eingegeben / verlassen / und diese annehmen solle. Alles besser zu verstehen / will ich solche Materie in gewisse Puncten auftheilen.

Der erste Punct.

Warauff gehet die Betrachtung / oder das innerliche Gebett / oder was ist ihr Ziel und End?

Die Betrachtung oder das betrachten ist anders nichts / als das man durch eine / oder mehr Erweckung und ernstliche Bedenckung gewisser Sachen sich selbst nach bestem vermögen / bestreife und unterschiedenem Hertz und Gemüth zu Gott und Göttlichen Dingen anzutreiben. Zwischen dieser Betrachtung / und der Betrachtung / oder flüchtiger Erweckung der Weltweisen / oder anderer / welche den natürlichen / oder Göttlichen hümlichen Sachen nachsinnen und betrachten / ist ein sehr grosser Unterschied ; dan diese suchen anders nichts mit ihrem Nachsinnen und Nachdencken / als wie sie diese oder jene natürliche / oder auch Göttliche Sachen recht verstehen / und wohl begreifen mögen : aber das betrachten / oder innerliche Gebett gehet darauff / das unser Gemüth kräftig bewegt werde / das unser Will zu Gott und Göttlichen Sachen also zu sagen gezwungen werde : hier zu helfen die Gedächtnis / und der Verstand / in dem sie durch ihr mitunter den Willen bewegen. David sagt im 28. Psalmen : In meditatione mea exarsit cinis : In meinen Betrachtungen gehet in mir das Feuer an : Dan gleich wie das Feuer mehr brennet / als leuchtet / oder scheineth ; hergegen aber die Sonne mehr leuchtet / und scheineth als brennet ; eben also

muß man in der Betrachtung mehr darauß gehen / daß man sein Herz und Gemüth be-
weget in demselben einen Lust und Verlan-
gen zu Gott und Göttlichen Sachen ent-
zünde / (Danhierin das Feuer und die Hitze
der Seelen besteht) als daß man in der Be-
trachtung und Bedenckung allein den Ver-
stand gleich als mit einem hellen Schein er-
leuchte: Item gleich wie das Feuer / so bald
es im Stroh / oder in einer wellen-Holz an-
gehet / in derselbigen anfängt zu würcken:
dem also so bald der Eysser / die Begierd /
oder andere Anmühtungen (welche gleich-
sam als ein Feuer in unsern Herzen seynd)
durch die Betrachtung angehen / fangen sie
an die Sünden / und die unmaßige Bewe-
gung des Gemüths / welche gleichsam als
ein Holz seynd / zu verbrennen / die Seel zu
bescheuen und zu verändern / gleich wie das
Feuer alles was es antrifft / verändern thut.
Solches pflegt nothwendig zu geschehen /
und es sich wohl zu Zeiten zuträgt / daß sich
eine Seel dermassen verlasset und unge-
schickt finde / daß sie in ihrem Gebett / oder
Betrachtung ganz unrichtig zum Nachsin-
nen und zum Nachdencken. ja also hart und
bitt / daß sie sich durchaus nicht bewegen /
noch zu einigem Lust oder Begierd zu Gott /
und Göttlichen Dingen antreiben könne:
dannoch so hat solche Seel (wofern sie sich
aldan veremühtiget; dem Willen und
Wohlgelallen Gottes heimstellet: den Crea-
turen und irdischen Dingen weniger anhan-
get: den Nächsten mehr Lieb- und Freundlich-
keit erzeiget / mehr ihren Obern gehorsamets
geduldig ist; Gott mehr ehret und derglei-
chen Sachen mehr) Gott mehr gefallen / und
ihre Gebett besser verrichtet / als mancher an-
der / dessen Verstand mit vielen Eingebun-
gen und Erkantnus Göttlicher Dingen er-
leuchtet / dessen Will und Herz sehr bewegt
worden und grossen Lust oder Begierden zu
Kap. Sätzen 1. Bund.

geistlichen Dingen bekommen / man er sich
nicht understehet dasselbig in dem Werck
selbst zu erwesen; dan hierauff gehet die
ganze Betrachtung; diß ist ihr einiges und
furnembstes Ziel und End. Du solt wissen daß
eine Christliche Seel / auß diesem Gebett /
wan es wohl vollbracht wird / überauß sehr in
Vollkommenheit zunehme. Diese Betrach-
tung ist eine sehr edle geistliche Übung / ja eine
Englische Übung; dieweil sie durch die drey
Kräfte der Seelen geschicht / welche die
Seel und die Engel miteinander in gemein
von Gott bekommen haben / auch dieweil
man in derselbigen Gott anredet / nicht mit
der Zungen sondern mit dem Herzen / nicht
mit äußerlichen sondern innerlichen Wor-
ten / welche allein Gott verstehet / und nicht
die Menschen. In dieser Übung gehet das
Gemüth und Herz auß zu Gott / gleich wie
von dem Weyhrauch / welchen man auß
gluende Kohlen legt / das beste in dem Rauch
über sich gehet: das schwarze und untaugliche
bleibt auß den Kohlen / und wird verbren-
net: Unser schwarzes Leib bleibt unempfindlich
sigen / und wird also zu reden zu Aschen.

Der andere Punct.

**Wie das Betrachten / in welcher
der Verstand durch sein Bedencken /
und Erweckung den Willen be-
weget / so rühm- und löb-
lich sey.**

Ich rede allhie von der gemeinen und
gewöhnlichen Weiß zu betrachten / wel-
che Gott gemeinlich die fromme Seelen zu
lehren pflegt / und nicht von einer ungewöh-
lichen / welche gar wenigen bekant ist / davon
ich anderstwo gnugsam geredt habe.

Dieweil ich aber in den Betrachtungen /
welche ich für unterschiedliche Zeit und Tag
des

P.
Suffren

Volum. I
Part I.